

Zelten auf der chinesischen Mauer

Beim Treffen der Gobetrotter in Amelinghausen berichtet ein junges Paar von seiner Reise in entlegene Regionen

VON MARCEL BAUKLOH

Amelinghausen. Mongolei, Himalaya, Australien – Amelinghausen. Monatlang sind sie in fernem, fremden Ländern unterwegs, doch einmal im Jahr kommen die Weltenbummler zu Hunderten in den beschaulichen Ort in der Lüneburger Heide zum AMR-Globetrottertreffen. Das war zur Freude der Organisatoren um Carsten Rennecke auch bei der 22. Auflage am vergangenen Wochenende der Fall.

„Schön, dass unser Treffen wieder so toll angenommen wurde“, sagte Rennecke. Je nach Lust und Laune führten die Teilnehmer drei Tage lang in entspannter Atmosphäre Gespräche, tauschten ihre Erfahrungen aus, hörten sich Vorträge an, nahmen an Workshops teil oder sahen dem bunten Treiben und entspannten „Gewusel“ auf dem Areal rund um das Waldbad vom eigenen Expeditions-Reisemobil oder Off-Road-Fahrzeug einfach nur zu.

Zum ersten Mal zu Gast waren Anja Gabriel und Manuel Liebig. Das Paar aus der Nähe von Hannover war erst vor kurzem von einer zehnmonatigen Reise durch 15 Länder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die 30-Jährige und der 34-Jährige schwärmten von ihrer ersten gemeinsamen großen Tour, ihren gemachten



Mehr als 20.000 Bilder haben Anja Gabriel und Manuel Liebig auf ihrer zehnmonatigen Reise geschossen. Eine Auswahl stellten die beiden spontan in Amelinghausen vor ihrem Gefährt aus. Foto: bau



Eine Nacht im Zelt auf einem Wachturm der Chinesischen Mauer gehörte zu den unvergessenen Erlebnissen für Anja Gabriel und Manuel Liebig. Foto: privat

Erfahrungen und faszinierenden Erlebnissen in Ländern wie Russland, Mongolei, China, Nepal, Indien, Oman oder Kambodscha.

Die Idee zu dieser Reise reifte bei den beiden nach ihrer erlebnisreichen VW-Bus-Sommertour 2016. „Danach haben wir viel geplant, getüftelt, geträumt und entschieden“, sagt Anja Gabriel. Dazu gehörte dann auch die Kündigung ihrer festen Arbeitsverhältnisse im Bereich Tourismus-Marketing und ihrer Wohnung. „Natürlich haben wir viel darüber nachgedacht, aber letztlich haben wir uns für unseren Traum entschieden.“

Dazu gehörte für die zwei auch, möglichst viel auf dem Landweg zu reisen – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Zug. „Nicht jetten, sondern erleben. Bodenkontakt bewahren“, lautete die Prämisse des Paares. „Es ist uns meistens geglückt, auch wenn wir für die größeren Entfernungen dann doch den Flieger nehmen mussten.“ Das Paar ließ sich zunächst Richtung Osten auf dem Landweg treiben – mit der Transsibirischen Eisenbahn durch Russland in die sagenumwobene Mongolei.

„Gastfreundschaft, Weite und Vielfalt der Natur haben uns begeistert“, sagt Anja Gabriel. Sie ergänzt lachend: „Unsere vor der Reise erworbenen kleinen russischen Sprachkenntnisse haben uns tatsächlich geholfen.“ In der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator erlebten die beiden eine schöne Anekdote. Auf der Suche nach Fahrrädern für Erkundungstouren stießen die beiden auf ein kleines Geschäft. Dessen Besitzer war zugleich der Konsul von Belgien, hatte im hinteren Bereich des Ladens sein diplomatisches Büro.

Per Zug ging es weiter nach Peking, Ausgangspunkt für 30 Tage im Reich der Mitte. Diesmal ohne Sprachkenntnisse, aber mit viel Neugier versuchten die beiden, sich abseits der Menschen-

massen zu bewegen. Dazu gehörte eine einmalige Nacht im Zelt auf einem Wachturm im nicht restaurierten Bereich der Chinesischen Mauer. Es folgte ein Flug auf das Dach der Welt, ins Himalaya-Gebirge in Nepal, mit Wanderungen über 5000 Meter Höhe – eine körperliche und mentale Herausforderung.

„Nicht jetten, sondern erleben. Bodenkontakt bewahren.“

Anja Gabriel und Manuel Liebig
Weltreisende

Besonders angetan waren die beiden von der Eindrücken im Sultanat Oman. „Ein unterschätztes Land mit vielfältiger Natur und herzlichen Menschen.“ In den letzten zwei Monaten ihrer Reise fuhr das Paar

knapp 3000 Kilometer mit den Fahrrädern – von Griechenland über Albanien, Italien, Österreich und der Schweiz zurück nach Deutschland. „Am Anfang hat alles weh getan, aber dann war es einfach nur schön.“

Nach Amelinghausen sind die beiden in ihrem umgebauten Peugeot Boxer gekommen. In wochenlanger Handarbeit haben sie das Gefährt nach ihrer Rückkehr zu einem kleinen Wohnmobil ausgebaut. „Uns war wichtig, eine Aufgabe zu haben, um nach so vielen Eindrücken und Erlebnissen nicht in ein Loch zu fallen“, sagt Manuel Liebig.

Mehr als 20 000 Bilder haben Anja Gabriel und Manuel Liebig auf ihrer zehnmonatigen Reise geschossen. Viele davon sind mit den entsprechenden Erlebnissen im Internet auf Ihrer Seite www.gluecksreisende.de aufgeführt. Eine kleine Foto-Auswahl stellten die beiden spontan in Amelinghausen vor ihrem Fahrzeug aus. Die Folge waren viele Gespräche und der Erfahrungsaustausch mit anderen Weltreisenden über die bereisten Länder. Mit ihrem neuen fahrbaren „Familienmitglied“ soll in den nächsten Jahren Europa intensiver erkundet werden. Skandinavien, Schottland oder auf dem Landweg nach Istanbul in die Türkei lauten ihre Ziele.